

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 41 (1915)  
**Heft:** 49  
  
**Artikel:** Wortspiele  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-448310>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bildung, Bildung, was ist Bildung?

Des Sonntags einen weissen Kragen,  
Von seiner Meinung nur ein Drittel sagen,  
Und Präsident sein eines Schutzvereins,  
Und Schiller kennen und das Ein-mal-Eins.

Viel wissen, schreiben und viel reden,  
Und auch ein Urteil haben über jeden,  
Doch niemals scheiden zwischen gut und schlecht,  
Nur jedem sagen: „Ja, du machst es recht.“

Die Leidenschaft in Versen herrlich finden  
Und ihren Dichtern Lorbeerkränze winden,  
Doch wenn man hört, dass er danach gehandelt,  
Hat sich Bewunderung ins Gegenteil verwandelt.

Gekaufte Handschuh' tragen, dass die eigne Hand  
Niemals zum Vorschein kommt, und stets gewandt  
Sei, was du sagst, geölt und zwar mit Brillantine,  
Dann weiss man nicht, sprichst du von Rosen oder von Latrine.

Leo v. Meyenburg

### 3' Bärn

Es schneielet, es beielet,  
Bern ist im Unschuldskleid,  
So weit man nicht — ganz hie und da —  
Doch Sand und Asche streut.  
Und um die Mittagsstunde taut's,  
Worauf es bald dann friert:  
Und wer nicht tüchtig schleifen kann,  
Meist Hals und Bein riskiert.

Es schneielet, es beielet,  
Kronauer funktioniert,  
Und der Herr Alessandri wird  
Nun schleunigst extrahiert.  
Verwaist vom L'advenire ist  
Nun die Redaktion:  
Die „Berner Tagwacht“ ist entsetzt  
Ob solcher Reaktion.

Es schneielet, es beielet  
Sogar im Großen Rat:  
Großzügige Debatten gibt's,  
Doch keine einz'ge Tat.  
Herr Siegenthaler, Gnägi und  
Sogar Herr Streiburghaus:  
Sie spielten alle ganz umsonst  
Den Grimm die Trümpfe aus.

Es schneielet, es beielet  
Gesetze und Befehl:  
Und täglich rätselhafter wird  
Nunmehr das „Käserätsel“.  
So Stadtrat wie auch Großrat wird  
Schön langsam ernstlich böse:  
Und aus dem Bössein resultiert  
Höchstpreis für Milch und Käse.

Es schneielet, es beielet  
Am Märkt für die Zwiebel:  
Und daß kein Zwiebelhöchstpreis war,  
Das war von größtem Uebel.  
Der Meitschimärkt kommt nun auch,  
Der Jugend Herzerfreuer:  
Denn, Gott sei Dank, auf Meitschis gibt's  
Selbst 3 Bärn noch keine Steuer.

Wyglerfink.

### Gesucht

In Zürich wird von seriösem Kapitalisten ein  
Haus gesucht, in dem sich noch kein Wiener Café  
befindet, um — daselbst ein solches einzurichten. H.

### Arabisches Sprichwort

Wer nichts weiß, und nicht weiß, daß er nichts weiß,  
Der ist ein Tor, um den man sich nicht scheren soll;  
Wer nichts weiß, aber weiß, daß er nichts weiß,  
Ist ein bescheidener Mann, den man belehren soll;  
Wer etwas weiß, doch nicht weiß, daß er's weiß,  
Süßwahr ein Träumer ist's, den man bekehren soll;  
Wer etwas weiß, und weiß, daß er es weiß,  
Der ist ein Weiser, den man stets verehren soll!

Arthur Zimmermann

### Eigensinnig

Mutter (zu ihrem heulenden Nag): Ge-  
schieht dir ganz recht, daß dich der Hund  
gebissen hat. Was bereißt du ihn mit  
Steinen? Siehst du, das war des  
Tieres Rache!

Nag: Nein, Mama, das war des Hundes  
Rachen!

H. G.

### Büchermarkt.

#### G. Key

Die wohlwollende Neutralität  
oder  
Sahg am oane runter.

#### Fr. Beaupp (Züsch)

Die verfolgte Unschuld  
oder  
Der zartfühlende Mistklopper.

#### Gottlob Fürchtegott Lebrecht Engel

Christliche Anleitung  
zum Mitraillieren, Stinkgasen, Toppillieren,  
Süßlilien, Aushungern, Verbrühen etc.

### Wie er's versteht

Der kleine Hans: Höre einmal, Mutter,  
wohin geht unsre Liese denn alle Tage?  
Mutter: Nun, sie nimmt doch Unterricht  
im Maschinenstricken.

Hans (lachend): Bist du aber komisch,  
Mutter; es werden doch keine Maschinen  
gestrickt!

H. G.

### Aphorismen

Es geht mit den Friedensverhandlungen genau  
so, wie mit den Fädeln — keiner will zuerst an-  
fangen haben.

„Si vis pacem, para bellum“ (Wenn du den  
Frieden willst, rüste zum Kriege). Dieser Lehrsatz  
scheint zur Zeit (Dezember 1915) große Verbreitung  
zu finden.

Mit der Neutralität ist es wie mit der Medizin,  
eine zu große Dosis wirkt tödlich.

Auch ein Generalkonsul kann einmal Angst kriegen,  
selbst wenn er vorher Museumsdirektor war.

„Einer für Alle, Alle für Einen“. Dieser ethische  
Grundsatz hat in der Sprache der „Patrioten“ überseht  
den Wortlaut: „Jeder nehme seinen Vorteil wahr!“

Den kleinen Kindern wird eingeschärft: „Spiele  
nie mit Schießgewehr, denn es könnt' geladen sein.“  
Es ist tatsächlich wahr, daß dieser Grundsatz nur für  
kleine Kinder berechnet ist.

Bermann Straehl

### Der Friede kommt

Wenn sicher man vor Zucherer Bier;  
Geschloss'nen Fensters spielt Klavier;  
Wenn Enten schweigen, Steine schnattern,  
Und Autos nicht mehr flinkend rattern;  
Schundblätter, wie auch Kaffeeschneßern  
Nicht mehr auf andre Leute lästern;  
Wenn Löwen nicht blutgierig haufen  
Und wenn die Katzen nicht mehr maufen;  
Wenn Klapperschlangen, Preßkarnickeln  
Nicht schmöde Breßgier mehr entwickeln;  
Wenn friedlich haufen Nar' und Tauben  
Und Bär und Illis nicht mehr rauben;  
Wenn Bläff' und Bäche aufwärts steigen,  
Verleumdungen endlich schweigen;  
Wenn sich vertragen Links und Rechts  
Und schweigt der Politik Gekrächz;  
Wenn Bröck' wie Nachtigallen flöten,  
Wenn Menschen nicht mehr Menschen töten;  
Wenn Wolf und Lamm, wenn Suchs und Has'  
Zusammen spielen nur zum Spaß,  
Sich zarter Gegenliebe weihn,  
Dann wird — der Friede auch da sein. H.

### Eingelenkt

„.... Schade, daß Sie Vegetarianer  
sind! Ich hatte Ihnen eine Wurst von  
meinem gestern geschlachteten Schwein zu-  
gedacht!“

„Nun, einen kleinen Belehrungsversuch  
könnten Sie ja immerhin machen!“

H. Sch.

### Wortspiele

„Die Gläser gehen alle aus Monte-  
negro fort.“

„Warum?“

„Weil „nie-Kitt-da“ (Nikita) ist. Jetzt  
gehen sie nach England, da ist der „Kitt  
schener“ (Kitschener).“

### Eigenes Drahtnetz

Neu Guinea. Eine Kommission, bestehend aus den  
ersten Kannibalen-Autoritäten, ist nach Europa unter-  
wegs zum Studium der dortigen Kultur.

Neapel. Nach dem „Cantastorie“ befürchtet man  
ein weiteres Steigen des Salzpreises auf 2 Sr. das  
Kilo, da der Diskus sämtliche Salzporträte selber  
braucht zum Salzen der Kriegskostenrechnung.

Bärengraben. Angesichts der zunehmenden Ten-  
denz für Befreiung von Höchstpreisen sind bereits  
verschiedene Gültigkeitsvereine im Bundeshaus vor-  
gestellt worden, daß allenfalls ja keine Höchstpreise  
in der „Liebe“ festgelegt werden.

Christiania. Der Nobelpreis im Lügen mußte so  
vielen im gleichen Rang stehenden zuerkannt werden,  
daß es auf einen Gewinnenden nur noch Sr. 1.20 trifft.

Drugg. Angesichts der verjüngten, entsehlenden  
Lage der Landwirtschaft wird Dr. Laur wahrschein-  
lich folgenden Revisionsantrag zu der Höchstpreisver-  
ordnung einbringen:

Die Höchstpreise für Kind- und Kuhfleisch über-  
lasse man unbedenklich dem Vorstand des „Schweiz,  
Bauernbundes“, der am besten weiß, wie man mit  
dem Kindoleh umgeht.

Monastir. Aus Mkanfas wird gekabelt, daß  
Roosevelt dem Bierverband sein Gebiß zur unbe-  
schränkten Verfügung gestellt hat.

Redaktion: Paul Altheer.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5

**NEURALGIE** MIGRÄNE, SCIAS,  
Kopfschmerz. **KEFOL**  
DAS BESTE SPECIFICUM  
Schachtel 10 Pulv. 1.50, Ch. Bonaccio, Apoth., Genf  
In allen Apotheken KEFOL veranlagen.